

sund sein. Ein Mensch, bei dem das Herz und das Hirn krank ist, wird niemals etwas Gescheites vollbringen können.

Wir werden jetzt beschließen, daß wir eine Kandidatenzeit einführen, damit wir uns vor gewissen Karrieremachern schützen. Daneben muß aber gleichzeitig die Arbeit laufen, daß wir uns von den in unseren Reihen bereits vorhandenen Karrieremachern endlich und endgültig trennen.

Genossen! Erlaubt mir noch, eine andere Sache zu berühren, das ist die meiner Ansicht nach mangelnde Kulturarbeit innerhalb unserer Mitgliedschaft. Wir haben uns als Aufgabe gestellt, die Welt umzuformen. Müßten wir nicht auch gleichzeitig bei uns selbst beginnen und uns persönlich umformen? Müßte nicht der Widerspruch zwischen Wort und Tat bei jedem einzelnen unserer Mitglieder verschwinden? Was ist das für ein Sozialist, der am Rednerpult über die Gleichberechtigung der Frau spricht, und wenn er dann nach Hause kommt, den Tyrannen hervorkehrt! Genau so muß es mit allen anderen Dingen sein.

Sehen wir uns einmal ganz ehrlich unsere sogenannten Kulturveranstaltungen der Partei an. Ähneln sie nicht häufig den Veranstaltungen von Schützenvereinen? Merkt man etwas von dem neuen Leben, das wir aufbauen wollen?

Erlaubt ein Beispiel! Zwischen Weihnachten und Neujahr hatte ich Gelegenheit, an einer Arbeitstagung der Delegierten zu dieser Konferenz teilzunehmen. Die Ortsgruppe in dem Orte, in dem wir tagten, veranstaltete eine Wintersonnenwende im Saal. Für mich als alten „Jugendbewegler“ ist das natürlich schon etwas eigenartig. Damit hat man sich aber abgefunden. Aber wenn auf dieser Wintersonnenwendefeier ein Laienspiel aufgeführt wird, das ungefähr 45 Minuten dauert und das Gespräch zwischen einem Heimkehrer und seiner Familie darstellt, und 5 Minuten dieses Gespräches für die Jetztzeit verwandt werden und man 40 Minuten in süßsaurer Wandervogelromantik schwafelte, wie schön die Sterne damals schienen, als man gemeinsam durch den Wald ging, und wie man zu Hause den Kuchen aß, so ist das ein sehr betrübliches Zeichen. Der Genosse neben mir sagte: jetzt kämpfen wir ein halbes Jahr für die Partei neuen Typus, und hier bringen sie uns solche süßsauren Dinge auf den Tisch. (Heiterkeit.) Man kann darüber lächeln, aber das ist bitterernst. Das ist ein Zeichen der mangelnden ideologischen Klarheit.